

## 800. Geburtstag der Agnes von Böhmen – Königstochter und Ordensfrau

Agnes war die Tochter des Königs Ottokar I., der in Böhmen und Mähren herrschte. Sie wurde um das Jahr 1205 in der Hauptstadt Prag geboren. Ihre Tante war die hl. Hedwig von Schlesien, die hl. Elisabeth von Thüringen war ihre Kusine. Die junge Prinzessin wurde im Kloster Doksan nördlich von Prag erzogen und lehnte alle Heiratsangebote europäischer Herrscher ab, auch das des Hohenstaufen-Kaisers Friedrich II.

Nach dem Tode ihres Vaters 1230 beriet sie zwar ihren Bruder, der inzwischen König geworden war, widmete sich aber sonst ganz der Nächstenliebe. Im Jahre 1233 stiftete sie in Prag ein Klarissenkloster, in das sie 1234 selbst eintrat und dessen Äbtissin sie wurde. Mit der hl. Klara von Assisi stand Agnes im Briefwechsel. Vier Briefe sind noch erhalten, aus denen wir wissen, dass die hl. Klara ihre Mitschwester Agnes in ihrer konsequenten Einstellung zum Armutsideal ermunterte. In Prag stiftete Agnes ein Spital zu Ehren des hl. Franz von Assisi. Daraus ging der Orden der Kreuzherren mit dem roten Stern hervor, der 1237 von Papst Gregor IX. bestätigt wurde. Diese Gemeinschaft von Brüdern und Priestern, die den Dienst an Armen, Pilgern und Kranken ausübte, wurde später zu einem Ritterorden umgewandelt und besteht noch heute. Bis zur Vertreibung der Sudetendeutschen aus Böhmen und Mähren gab es auch deutsche Mitglieder des Ordens. In Gemeinden des Sudetenlandes wie Eger, Franzensbad, Mariakulm und Tachau betreuten die Kreuzherren die deutschen Pfarreien.

Die hl. Agnes starb am 2. März 1282 in Prag. In Böhmen wurde sie immer verehrt, aber durch die religiösen Kämpfe wie in der Hussitenzeit und durch den Dreißigjährigen Krieg, durch die Kräfte des Josephinismus und Liberalismus kam es erst 1874 zur Seligsprechung und erst am 12. November 1989 zur Heiligsprechung durch Papst Johannes Paul II. in Rom. Viele Tschechen litten unter dieser Jahrhunderte dauernden Verzögerung. „Wenn einmal die selige Agnes heilig gesprochen wird“ bedeutete soviel wie bei uns „am St. Nimmerleinstag“ oder „an den griechischen Kalenden“. Das Volk war aber auch überzeugt, dass glückliche Tage für Böhmen nach der Heiligsprechung anbrechen würden. Die Heiligsprechung in Rom erfolgte am 12. November 1989. Die kommunistischen Behörden mussten damals schon einen Pilgerzug nach Rom genehmigen, weil die Perestrojka in Moskau auch auf die Satellitenstaaten ausstrahlte. Fünf Tage nach den Feierlichkeiten in Rom kam es am 17. November zur „Samtenen Revolution“ in Prag und am 23. April 1990 konnte der Papst den ersten Besuch in einem ehemals kommunistischem Land nach der Wende machen. Als ihn am Prager Flughafen Präsident Vaclav Havel begrüßte, sagte er: „Heiliger Vater, ich weiß nicht, was ein Wunder ist, aber Sie heute bei uns, ist ein Wunder“.